

Handwerk in Rheinhausen

Donnerstag, 1. Februar 2018

INFOS & SERVICE ONLINE UNTER WWW.HWK.DE

Nr. 3



KURSANGEBOTE

Lehrgänge in Mainz

Ausbildereignung nach AEVO

Vollzeitkurs:

23. - 28.04.2018

25. - 30.06.2018

Teilzeitkurs (dienstags, donnerstags und samstags):

01. - 27.02.2018

Teilzeitkurs (montags, mittwochs und samstags)

04. - 25.04.2018

Betriebs- und Direktionsassistent/in

29.01. - 24.07.2018

Weitere Kursangebote finden Sie auf der Internetseite der Handwerkskammer Rheinhausen unter hwk.de/servicemenu/kurse-seminare

KONTAKT:

Bildungsmanagement:

Dr. Michaela Naumann, Tel.: 06131/99 92 710, E-Mail: m.naumann@hwk.de

Ausbildungsberatung:

Vera End, Tel. 06131/999253, E-Mail: v.end@hwk.de; Bernhard Jansen, Tel. 06131/9992340, E-Mail: b.jansen@hwk.de; Ralf Weber, Tel. 06131/999216, E-Mail: r.weber@hwk.de

IT und Technologieberater:

Jürgen Schüller, Tel.: 06131/99 92 61, E-Mail: j.schueler@hwk.de

Unternehmensberatung:

Oliver Jung, Tel.: 06131/99 92 712, E-Mail: o.jung@hwk.de; Rafaél Rivera, Tel.: 06131/99 92 731, E-Mail: r.rivera@hwk.de; Dr. Matthias Langner, Tel.: 06131/99 92 711, E-Mail: m.langner@hwk.de

Rechtsberatung:

Tarik Karabulut, Tel.: 06131/99 92 330, E-Mail: t.karabulut@hwk.de; Kirsten Oschmann, Tel.: 06131/99 92 727, E-Mail: k.oschmann@hwk.de

Internet

hwk.de
komzet-hwk.de

REDAKTION

Handwerkskammer Rheinhausen

Dagobertstraße 2, 55116 Mainz
Tel.: 06131/99 92 0
Fax: 06131/99 92 63
E-Mail: presse@hwk.de

Verantwortlich:
Anja Obermann

Redaktion:
Andreas Schröder
Tel.: 0179/90 450 25
E-Mail: schroeder@handwerksblatt.de



Säulen des Handwerks

Hans-Jörg Friese, Präsident der Handwerkskammer Rheinhausen, begrüßt die Vorsitzenden der Prüfungsausschüsse des Kammerbezirks, deren Stellvertreter und Ausschussmitglieder, die sich in mehreren Ausschüssen engagieren, zum Neujahrsempfang in der Opel Arena. Lotto Rheinland-Pfalz hatte die Loge für das Event zur Verfügung gestellt. Friese lobte die Gäste für ihre unermüdete Arbeit. Sie seien die Säulen des Handwerks in der Region, so der Kammerpräsident.

Fokus liegt auf der Betreuung der Angehörigen

BETRIEBE: UFH Rheinhausen besuchen Bestattungsinstitut Sulfrian

VON ANDREAS SCHRÖDER

Auch im Handwerk schadet es nicht, über den eigenen Tellerrand zu schauen. Der Arbeitskreis Rheinhausen der Unternehmerfrauen im Handwerk (UFH) hat dieses Prinzip zur routinierten Praxis erhoben und erkundet mit gegenseitigen Betriebsbesuchen, wie der Alltag in den Gewerken der Handwerksfrauen und Handwerkerinnen der Region aussieht. Gleich in doppelter Hinsicht interessant war der Besuch im Alzeier Bestattungsinstitut Sulfrian Mitte Januar: zum einen sind die Bestatter ein Gewerk, das im Handwerk oftmals ein Schattendasein führt, zum anderen darf sich Seniorchef Paul Sulfrian mit Schwiegertochter Fabienne Sulfrian und seinem Sohn Paul Sulfrian Junior gleich über zwei Nachfolger für das Familienunternehmen freuen.

Sie gehören zu den wenigen Bestatterinnen, die nicht mit dem Beruf im elterlichen Betrieb in Kontakt gekommen sind, sagt Fabienne Sulfrian. Ihre Mutter arbeite im Bereich der Pflege. Auch ihr eigener Wunsch sei es gewesen, einen Beruf zu erlernen, in dem man mit Menschen arbeitet, sich um sie kümmert. Auf den Beruf des Bestatters sei sie „ganz normal“ über ein Schulpraktikum aufmerksam geworden, erinnert sich die heute 25-Jährige. Es sei die Vielfalt der Aufgaben, die ihr an diesem Gewerk gefalle: „Ich bin Floristin, Eventmanagerin, Buchhalterin, Seelsorgerin.“ Im Rahmen von Ferienjobs gewann Fabienne Sulfrian einen tieferen Einblick in den Beruf, entschied sich zur Ausbildung und machte ihren Meister. Auf diesem Weg hat die gebürtige Sächsin auch ihren Ehemann Paul Sulfrian Junior kennengelernt.

Dass der Sohn und die Schwiegertochter bereitstehen, um das Unternehmen eines Tages endgültig zu übernehmen, ist in Zeiten, in denen viele Handwerksbetriebe verzweifelt nach einem Nachfolger suchen, ein Luxus, bestätigt auch Paul Sulfrian Senior. „Besser hätte es nicht kommen können“, sagt er. Vor gut 25 Jahren haben Sulfrian Senior und seine Frau Ulrike das Bestattungsunternehmen als Quereinsteiger übernommen. „Meine Schwiegereltern haben viele innovative Ideen gehabt, haben Dinge angeboten, die damals nicht üblich waren und haben damit schnell Erfolg ge-



Fabienne Sulfrian im Beratungsgespräch

habt“, berichtet Fabienne Sulfrian. Einen besonderen Fokus hätten die Sulfrians von Anfang an auf die Begleitung der Angehörigen gelegt. Dekorierete und beruhigende Beratungsräume sollten es den Kunden einfacher machen, mit der schwierigen Situation umzugehen. Dekorationen auf dem Friedhof sollten den Abschied erleichtern. „Meine Schwiegereltern haben sich gefragt, ‚Was würde ich erwarten?‘. Sie haben es der Konkurrenz nicht einfach gemacht“, so Fabienne Sulfrian.

Fabienne Sulfrian und ihr Ehemann stehen nun vor einer vollkommen veränderten Situation. „Wir hatten Ideen, die damals mit nicht vergleichbar waren“, erinnert sich Paul Sulfrian Senior. „Wenn wir etwas angeboten haben, waren wir damit die einzigen auf dem Markt.“ Die zweite Generation müsse jetzt mit professionell aufgestellten Wettbewerbern konkurrieren, so der Seniorchef. „Unsere Aufgabe ist es, unsere Angebote noch weiter zu entwickeln, noch mehr auf die Begleitung der Angehörigen, unserer Kunden, zu setzen und den Punkt Dienstleistung weiter in den Vordergrund zu stellen“, erläutert die Schwiegertochter.

Sorgen müssen sich Fabienne Sulfrian und ihr Ehemann deswegen aber keine ma-

chen. Das Unternehmen mit dem Stammhaus in Alzey ist gut aufgestellt: Die Sulfrians betreiben Filialen in Gau-Odernheim, Wöllstein und Nierstein, haben einen angegliederten Floristen, beschäftigen zwölf feste Mitarbeiter, zahlreiche Aushilfen und einen Auszubildenden.

Im Arbeitskreis Rheinhausen der UFH ist Fabienne Sulfrian seit über einem Jahr Mitglied. Der erste Kontakt, berichtet sie, sei ironischer Weise über ihren Schwiegervater entstanden. Sulfrians Niederlassung in Gau-Odernheim liegt nur wenige Gehminuten von der Buchwerkstatt der ehemaligen Vorsitzenden der UFH-Rheinhausen, Christine Merkel-Köppchen. Man kennt sich. Anfangs, erinnert sich Fabienne Sulfrian, sei sie durchaus skeptisch gewesen. „Das ist doch nur etwas für ältere Damen“, habe sie damals gedacht. Schnell habe sich aber gezeigt, dass die UFH eine gute Plattform für den Austausch zwischen aktiven Unternehmerinnen bieten. Auch das Veranstaltungsangebot habe ihr zugesagt. „Interessant war zum Beispiel das Thema Kunden und Demenz. Das ist etwas, auf das wir bei unseren Kunden, den Angehörigen, immer wieder stoßen und das uns betrifft“, so Fabienne Sulfrian.

TERMIN

Lehre

KAUSA Servicestelle veranstaltet Info-Abend zur Berufsausbildung

Der „Bildungsweg“ hat viele Etappen, vorausgesetzt, man findet den Einstieg in die duale Berufsausbildung. In Kooperation mit dem Mehrgenerationenhaus Monsheim bietet die in Mainz bei der Handwerkskammer Rheinhausen ansässige KAUSA Servicestelle Rheinland-Pfalz einen Info-Abend zur dualen Berufsausbildung am Mittwoch, **07. Februar 2018 von 18 bis 20 Uhr** im Ratsaal der Verbandsgemeinde (Alzeier Str. 15, 67590 Monsheim).

Welche Chancen bietet die duale Berufsausbildung? Welche Voraussetzungen muss ein Jugendlicher mitbringen? Wie können Eltern die Berufsorientierung ihrer Kinder unterstützen? Diese und andere Fragen sind Thema der Veranstaltung.

Ansprechpartner:

Claudia Rörig-Paul und Hasko Externbrink
Tel.: 06131/9992-719 und -12

E-Mail: c.roerig-paul@hwk.de

E-Mail: h.externbrink@hwk.de

Signal Iduna eröffnet neue Geschäftsstelle in Mainz



Ende 2017 eröffnete die Signal Iduna in Mainz die zwölfte von geplanten 60 Geschäftsstellen in ganz Deutschland. An der Eröffnung nahmen mehr als 50 Gäste teil, darunter auch führende Vertreter der Region aus Politik, Wirtschaft und Handwerk.

Als Gastredner überbrachten Hans-Jörg Friese, Präsident der Handwerkskammer Rheinhausen, und Christopher Sitte, Wirtschaftsdezernent der Stadt Mainz, Grußworte. Beide zeigten sich beeindruckt von der Kombination aus Innenarchitektur und angenehmer Arbeits- und Begegnungsumgebung. Sie würdigten außerdem, dass die Signal Iduna auch nach der Umstrukturierung der Vertriebs- und Außendienststrukturen dem Standort Mainz treu geblieben ist. Kammerpräsident Friese betonte insbesondere die Wichtigkeit der Nähe zu den handelnden Personen der Signal Iduna für das örtliche Handwerk in Mainz und Rheinhausen. Durch die kurzen Wege und die direkten Impulse aus dem Handwerk kann sich die Signal Iduna frühzeitig mit zielgruppenspezifischen Leistungen auf die sich wandelnden Absicherungsbedürfnisse der Handwerksbetriebe einstellen. Sicherlich hätten hierzu auch die selbstständigen Handwerker beigetragen, die vor 111 Jahren diese Unternehmensgruppe gründeten.

In seiner Begrüßungsrede freute sich Geschäftsführer Uwe Reichardt besonders darüber, dass die Kunden die neue Geschäftsstelle schon nach den ersten Betriebswochen sehr gut angenommen hätten. Das angenehme Ambiente, die technischen Möglichkeiten, der fachliche und menschliche Austausch mit den Kundenberatern und der Kundenservice der Mitarbeiterinnen am Empfang trügen dazu maßgeblich bei. „Ich bin ganz sicher, dass wir noch enger zusammenwachsen werden und gemeinsam unseren Kunden exzellente Service bieten werden“, sagte Reichardt.